auch das vierte Heft der Folge mit inhaltsreichen Aufsätzen, die den verschiedensten Interessen gerecht werden, zu füllen. Voran steht ein Gedenkwort für den am 6. 4. 1958 verstorbenen Stadtgeschichtsschreiber Emil Haffner. Welchen Verlust Eßlingen mit dem Tode dieses Mannes erlitten hat, verdeutlicht das von Albert Bartelmeß zusammengestellte Verzeichnis der Schriften Haffners. Heinrich Werner versucht anschließend das Geheimnis der Denkendorfer Krypta zu ergründen. Die neuerdings aufgefrischten, von Martin Altweg von Landsberg gemalten Fresken (1515 vollendet), und eine dazugehörige bisher unbeachtete Inschrift, werden neu gedeutet. Für das Eßlinger Volksschulwesen von 1519 bis zum Ende der Reichsstadt hat Wilhelm Böhringer den archivalischen Quellenstoff wohl vollständig zusammengetragen und diesen zu einer aufschlußreichen Übersicht, die auch auf die Unterschiede zur altwürttembergischen Schule hinweist, verarbeitet. Sozialgeschichtlich wichtig ist die Arbeit von Gerd Wunder. Unter Zugrundelegung eines Einwohnerverzeichnisses von Sielmingen für die Zeit zwischen 1346 und 1598 untersucht er die Entwicklung der Bevölkerung und des Besitzes, die Wirksamkeit der Realteilung, die Erblichkeit der gemeindlichen Ämter, wobei auch für die Namenkunde einiges abfällt. Bestimmte Ergebnisse werden durch einen beigefügten Stammbaum der Schultheißensippe Hahn verdeutlicht. In weitere Zusammenhänge, über Eßlingen und seine nähere Umgebung hinaus, führt Karl Siegfried Bader in einem Aufsatz, der sich mit Johann Jacob Mosers Verhältnis zu den Reichsstädten auseinandersetzt. Moser ist uns als aufrechter Kämpfer für das Recht und als gläubiger Pietist bekannt, wir wissen auch, daß er ein hervorragender Jurist war, aber sein Werk ist doch größtenteils in Vergessenheit geraten. Bader weist die Überheblichkeit, mit der die Juristen des 19. Jahrhunderts denen des 18. gegenüberstanden, zurück und macht so den Weg zu Mosers Werk, einer gewaltigen Kompilation, die jedoch durch des Verfassers eigenhändige Register gut erschlossen ist, wieder frei. Schon der von Bader behandelte Teilausschnitt, Mosers Publikationen zum Staatsrecht der verschiedenen Reichsstädte, setzt uns durch seine Reichhaltigkeit in Erstaunen.

Den umfangreichsten und für Eßlingens Geschichte wichtigsten Beitrag hat wiederum der Herausgeber selbst beigesteuert. Borst beleuchtet darin die wirtschaftliche Lage und den sozialen Zustand der Reichsstadt im 17. und 18. Jahrhundert. Er kann neben den bisher schon beachteten Verfallserscheinungen doch auch viele positiven Seiten herausarbeiten, die dann auch erklären, wieso eine Stadt, die um 1790 dem wirtschaftlichen Bankrott nahe war, um 1830 die industrialisierteste Stadt des neuen Landes Württemberg geworden war. Auf Einzelheiten kann hier nicht eingegangen werden, aber jeder, der sich mit dem Städtewesen der Neuzeit beschäftigt, wird den Aufsatz, dessen Anmerkungsteil die Belesenheit des Verfassers dartut, studieren müssen. Ein Aufsatz von Wolfgang Irtenkauf über den 1845 in Eßlingen geborenen Sagenforscher, Mythologen, Novellisten und Übersetzer der Carmina Burana, Ludwig Laistner, beschließt das gehaltvolle Heft. *Hans Jänichen*

Otto Ehrhart, Das grüne Jahr. Erlebnisse eines Fischers und Jägers. 231 Seiten. DM 9.80. Maximilian Dietrich Verlag, Memmingen.

Mit Recht ist Ehrhart der größte Naturdichter nach Hermann Löns genannt worden. In diesem letzten Buch aus seinem Nachlaß schwingt der jahreszeitliche Rhythmus im Werden und Vergehen der Natur. Wald und Moor, Baum und Blume, Wild und Fisch treten als Gebilde der Schöpfung vor unsere Augen; wir sehen, wie sie im Wechsel des Jahreslaufs sich wandeln. Aus Ehrharts lebendiger Darstellung spricht das Glück des Waidmanns im Wald und am Wasser, und man möchte recht vielen Naturfreunden wünschen, daß sie an diesem Glück teilhaben. *O. Rühle*

„Die Fischwaid in Bach und See", eine Anleitung für erfolgreiches Angeln von *Eugen Hager* (Otto Maier Verlag, Ravensburg, 13.50 DM) ist mit 171 Abbildungen und 8 Tafeln gut ausgestattet. Der größte Teil des Buchs, 160 Seiten, sind dem Technischen, der gesamten Ausrüstung des Sportfischers von der Bekleidung und den erstaunlich mannigfaltigen Fanggeräten (die alle einzeln abgebildet sind) bis zum Fischereirecht gewidmet. Auf 50 Seiten werden anschließend die in Deutschland vorkommenden Fischarten mit Beigabe sachlicher Abbildungen beschrieben und Ratschläge für ihren zweckmäßigen Fang gegeben. Das Buch ist ein kleines Kompendium der Sportfischerei. *Linck*

„Wir Gefangenen" – so benennt Karl F. Ritter einen Band Gedichte, den er im Gerhard-Heß-Verlag, Ulm, herausgibt (112 S., Pp. 4.80 DM). Der Titel ließe auf Kriegslyrik oder auf Verse schließen, in denen eine typische Erlebnissituation des modernen Menschen zum Ausdruck kommt. Doch nichts von alledem. Zwar sind die Gedichte ernstgestimmt, aber ihre Trauer beruhigt sich an schlichten Begegnungen mit Birke und Mond, mit Glockenblume und Feldwicke. So entsteht eine – romantisch getönte – Stimmungslyrik, die Aussage ganz persönlicher Gefühle ist. Auch in der Form, in Reim und Rhythmus, bleiben diese Gedichte überlieferungsgebunden. Am besten gelingen die gelegentlich eingestreuten heiteren Verse, die, frei von Pathos und Schwulst, unmittelbar ansprechen. *Emil Wezel*

Kalender für 1960

Wie alljährlich möchten wir auch in diesem Jahr unsere Leser auf ein paar gute Kalender hinweisen, die wir aus der Vielzahl des Angebotenen herausgreifen. Zunächst der *Kohlhammer Kunstkalender* (DM 6.50), der in 27 farbigen Blättern Meisterwerke der älteren und neueren Kunst bietet, vom romanischen Glasfenster bis zur abstrakten Malerei der Gegenwart. Die großformatigen Bilder eignen sich trefflich als Wandschmuck. – Der *Bodensee-Kalender* des Seehasenverlags in Konstanz (DM 4.–) bringt 25 herrliche Landschaftsbilder vom See und seiner Umgebung nach sorgsam ausgewählten Fotografien bekannter und weniger bekannter Lichtbildner – ein schönes Geschenk für alle Freunde unseres „Schwäbischen Meeres". – Der Verlag Stähle & Friedel in Stuttgart legt wiederum seinen *Großen Ski- und Bergkalender* (DM 4.80) vor, wie immer von Walter Pause in Bild und Text gestaltet, besonders dadurch ausgezeichnet, daß neben dem Künstlerischen auch das Praktische zu Wort kommt in Ratschlägen für den Berg- und Wanderfreund. – Auf 13 farbigen Kunstblättern sind im *Blumenkalender* (Stähle & Friedel) Blumenmotive von Professor Otto Ludwig Kunz in gewohnter Meisterschaft wiedergegeben (DM 3.95). – Der Kunstkalender *Maler und Heimat* (Stähle & Friedel; DM 4.30) vereinigt 13 gut gedruckte Wiedergaben heimatlicher Landschaftsbilder von Malern der Gegenwart. – Als Lesekalender empfehlen wir den *Schwäbischen Heimatkalender* (Kohlhammer Stuttgart; DM 1.40), den Hans Reyhing herausgibt, gleicherweise für die Jugend wie für das Alter geeignet mit seinen heiteren und besinnlichen Beiträgen und seinem Wechsel von Text und Bildern. Auch das beliebte alljährliche Preisausschreiben fehlt nicht. *O. R.*